



ALLEIN DIE STIMME BLEIBT

Forough Farrokhzad 1935-1967
Gedichte persisch–deutsch

Sprecherinnen:
Kianoosh Sadigh
Lydia Starkulla

Musik:
Hadi Alizadeh (Tonbak, Daf)
Faruk Mirza (Nay)

FoolsTheater Holzkirchen
Sonntag, den 16. Dez. 2012 – 11 h
Eintritt: 8 €

Matinee der Frauen in Schwarz

Die große iranische Lyrikerin und Filmregisseurin **Forough Farrokhzad** (1935-1967) gilt als bedeutendste Stimme der modernen persischen Poesie. Mit ihrer Dichtung - in Iran hoch verehrt und geliebt, wenn auch partiell der Zensur unterworfen - und ihrem skandalträchtigen Leben brach sie die Tabus der patriarchalen Gesellschaft der Shah-Zeit, polarisierte, faszinierte - und inspiriert bis heute Künstler, Filmemacher und Dichter innerhalb und außerhalb Irans. Sie starb mit 32 Jahren in Teheran durch einen Autounfall.



Kianoosh Sadigh, geboren in Teheran, studierte dort persische Literatur und arbeitete 7 Jahre als Forscherin für die Great Encyclopedia of Islam. Seit 2001 lebt sie in München, hat einen Magister-Studiengang in Germanistik, Kultur und Geschichte des nahen Ostens und Semitistik absolviert und promoviert seit 2010 im Bereich Iranistik.



Lydia Starkulla arbeitet seit 2000 freiberuflich als Schauspielerin, Sprecherin und Regisseurin. Sie hat ihr Schauspielstudium in Berlin absolviert und war dort, sowie im deutschsprachigen Raum an verschiedensten Bühnen zu sehen. Ihre Schwerpunkte liegen im Musik- und Sprechtheater und vor allem dort, wo sich die beiden Bereiche experimentell vermischen.



Hadi Alizadeh stammt aus Iran und lebt in Nürnberg. Er erhielt seine Ausbildung an der persischen Trommel Tonbak bei Meister Bahman Rajabi in Teheran. Daneben erlernte er im autodidaktischen Studium das Spiel auf der kurdischen Rahmentrommel Daf. In Iran war er durch Liveauftritte sowie durch Radio und Fernsehen sehr bekannt, bevor er nach Deutschland kam. Er war bei vielen Festivals zu Gast, hat mehrere Preise erworben und an vielen CD-Produktionen mitgewirkt. 2010 erschien seine erste Solo-CD. 2011 gründete er die Gruppe „Alamto“. Er hat auch Lehrbücher geschrieben.



Faruk Mirza ist in Suleymania (Irak) geboren. Bereits während seiner Schulzeit beschäftigte er sich mit Malerei und Musik, zuerst mit der kurdischen Traditionsflöte. Dann entdeckte er die persische Nay, deren Klang ihn tief berührte und deren komplizierte Spieltechnik ihn herausforderte. 1996 kam er nach Deutschland, studierte an der Kunstakademie München freie Malerei und ist seither als bildender Künstler, Musiker und gelegentlich auch als Theaterschauspieler tätig. Neben der Nay spielt er Tonbak, Daf und Tar und verbindet Tradition und Moderne.